

Die Rede des Ministerpräsidenten.

Wien, 12. Juni. Abgeordnetenhaus. In der
Sitzung des Ministers des Internen wird von der
Regierung des Gesetzes über die Änderung der
Gesetzordnung Mitteilung gemacht. Braudorf Sr.
sagte: Wenn auch die Belehrungsfähigkeit über
Geschäftsverordnung unter mancherlei Schwierigkeiten
Reibungen vor sich gegangen ist, hat doch gewiß
dieses Haus durch diesen Besluß seinem Willen zu
maßvoll Ausdruck gegeben. (Beifall.) Der Bes-
luß gibt der Hoffnung Ausdruck, das Haus werde
in den neuen Geschäftsvorordnungen, wie sie dem Zwecke
der Völker des Staates genügen, so daß der Besluß
wir in die Tagesordnung einzutragen. Minister
Graf Clemens Metternich rief aus: Haben Sie, ist
Augenblick, für dessen historische Größe,
Wucht undere Sprache kein genügend
Wort besitzt, ist das Haus, dem diese
Wörter folgend, zu seinem Werke zusammen-
zudenken wie Sie, meine geehrten Herren, ver-
richtung bitten, verfügher zu sein. Ich hoffe, die
Regierung alles ausführen wird, was ich Ihnen
zu begehrtheit, damit die Tagung des Re-

...eres gelebten Vaterlandes in dieser einzigen
eine mächtige Stütze sei und der Bewohnerung
dieser schwierigen Zeit Hilfe und Trost bringe. Fünf
Jahre furchtbaren, blutigen Kriegs liegen hinter
Der schrecklichsten Krieg der Weltgeschichte hat uns
... Opfer verlangt und mit tiefer, herzerweinender
gedenken wir der Tausende, die ihr Leben ge-
die ihre Gesundheit geopfert haben nur wieder
... andes gehetzte Ehre und für seiner Bedeutung
... Tränen, die gelöschen werden müssen, um
... zu Trost in den Graben, welche von den nordischen
... Wetter über all das Land und Schöpfungsgebilde
... in Alboniens Gestaden einen großen Feuersturm bilden
... und nicht wußten, ob sie mit Sicherheit die habs-
... turke Monarchie leicht heute a. h. 21 Kriegsmonaten
... dem je. Sie hat ein Erwachen gezeigt, zu-
... machen aus Leidzarg und in einem Hader, gleich Er-
... schein, dieses Erwachen und sich selbst erkennend,
... danken wir unsrer ruhmvollen, herlichen Armee
... (sich.) Ebenso wollen wir dankbar aller jener
... Freunde, an dem als Ausdruck der Feinde zerstört
... Was unsrer heidenmäßige Arme geleistet hat im
... sie der 34 Kriegsmonate am Ides des Mai und Aus-
... setzt und an der von unterländerischer Liebe getragenen
... Dantenteure davon wird noch später die Geschichtsschreiber
... schulen und die Tapferkeitsmedaillen und die militärischen
... Orden werden in Palast und Hütte ein teures
... Andenkens bilden, das möglicher wird an die schwere
... an die große Zeit, wo Österreichs Völker ihres
... verlorener Heimat gereilet haben und ihnen, al den
... waren im Schühengraben, welche die feste und unbew-
... ringliche Mauer bilden, heute einen warmen Gruss
... dankbar leenes Gedanken nachzuhenden, sei auch
... Regierung gestattet. (Lebhafte Beifall und Hände-
... schütteln.) Ebenso so wollen wir dankbar aller jener
... Freunde, die unverzagt und mit bewunderungswür-
... digem alles ertragen haben, was der Krieg ihnen
... Schmerz, Leid und Entbehrungen angebietet, alle-
... ter, die in nicht ermündender Arbeit im Hinterlande
... wirtschaftliche Durchhalten ermöglichten und die
... sie gegeben haben, was sie brauchte. Im weiteren
... laufen auf die unbestiegene Mauer unserer Ver-
... niger bilden wir stolz erhobenen Haupts und voll
... Freuden der Zukunft entgegen. Hohes Hans! Die
... Anerkennung gelangt heute zum erstenmal zum Wort in
... ein Augenblick, wo Sie die Beurtheilung des Jubiläums-
... provosifikums beginnen. Gestatten Sie, daß ich eine
... Festsitzung meiner Ausführungen, das Budgetvorprojekt
... der wohlwollenden Wiedergabe und Annahme an-
... empfehle. Während ich mich hinsichtlich des ausser-
... von Lage und den Ausichten und Möglichkeiten der
... Auseinandersetzung eines ehrenvollen Friedens mit
... Spanien beziehe, was die Alleinhöchste Thronrede gesagt
... sei es mir gestattet, einige Worte über die in der

Politik und die wichtigsten wirtschaftlichen und sozialen Fragen vorzubringen. Hohes Haus! Eine lange Friedensperiode hätte im wesentlichen Beweis für die grundlegende Bedeutung, die der kriegerischen Geschlossenheit und Wehrfähigkeit eines Staates ganzen für alle Zeite, ja für den einzelnen Staatsbürgern zuliegen. Politik und nationale Verteilungsfrage schossen sich vor und fanden Verdecktheit, mit einer Ausnahme, der die Konsolidierung der Gewalttheit mehr und mehr außer Acht ließ. Eine Lösung kam, als einer höheren Einheit, in deren Rahmen sie in Erachtung hätten gebracht werden sollen, zerfielen. Sie untereinander in schroffes Widersprüche; man sah archaisch, zu schwer und das Gute zu rücken, nun aufzulösen. Als die inneren politischen Kräfte unter dieser Auseinandersetzung die letzte Stütze des Reiches zum Abfall brachten. Sichtbar hat die Weltkraft die nationale Leise „hat“ in Preußen erlangt und diese Bruderkraft plädiert in dem Stimmenwahlrecht den einzigen Seiten des Krieges gewonnen und ist auch aus einer Reihe von Erfahrungen heraustrittend, die in der Eröffnungssitzung abgezeichnet waren zu sind. Es mag aus diesem Zwischenraum heraus aus bergstreichlich erscheinen, wenn auch diesmal nationaler und nicht, wie sonst, Sonderwürde zum Ausdruck gebracht werden. Ja, wenn es sogar unbeschreiblich wäre noch größerer Beheimen und Einheitslichkeit als eigentlich. In die Lehre dieses Krieges weigert sich ein anderer. Die Völker Österreichs haben in keinen Augenblick der Gewaltthat ihre unanrüchige Tugendglaubigkeit nachdrückt, sie zu verlieren, ihren geschätzten Staatswillen ihre treue Kraft in Abwehr und Verteidigung mit elementarer Wucht zu entfalten vermögen, als in dem Weltkampfe unseres Zeys. (Applaus.) Die alten Grundlagen des Reiches haben sich als die unverzichtbarer Träger einer von Freund und Feind bewunderten, beschleunigten Machtstärke erprakt. Eine Sicherheit bewirkt, in der die Nationen der Welt sich von der Zukunft aus der See Rechenschaft gebend, ihr Heiligstes festen werden, in einem Weltkampf und die Entwicklungsmöglichkeiten der Zukunft. Stark, wie Österreich in diesem Felde war und ist, muss er auch in Frieden bleiben, wenn es in jenem Weltkampf nicht zu kurz kommen soll. Nur ein zeitiges, kräftiges, volles und geundes Staatswesen wird den Anforderungen der Zukunft dauernd gerecht zu werden vermögen. Daraum darf an dieser vollbündelten Grundlage nichts gerüttelt werden. Die Regierung muss vor allem gegen die Erörterungen von politischen Zusammenhängen, die in die Hoheitsphäre der verbündeten Mächte oder die des anderen Staates der Monarchie übergreifen, nachdrücklich Bezeichnung eingeräumt. Wenn in der Reihe von Deklarationen der Eröffnungssitzung das Votum des Reiches nicht in jener deutlichen Weise hervortreten ist, wie ich es nach fast drei Jahren Krieg und in der Stunde erhofft hatte, in welcher das Reich einen nach jahrelanger Ausschaltung wieder zusammengetreten, so mag der Grund in dem nationalen Religionszusammmensein liegen, den ich früher erwähnte. Wie das anders — ich glaube — die Völker Österreichs würden es nicht verstehen. Vor allem würden es aber diejenigen nicht verstehen, ohne Unterschied der Nationalität, die an der Front ihr Herzblut für Österreich eingetragen. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen.) Aber die weitgestreuten nationalen Zukunftswünsche sind wohl auf eine Stimmung zurückzuführen und in die Ursache zu finden, da im Stehen nach dem notwendigen Ausgleich zwischen den Teilen und dem Gemeinwohl das Gange weniger berücksichtigt werden kann. Aber auch aus den ersten Blick zeigte es sich, dass die Parigramme, die wir hier gehabt haben, schon deshalb nicht nebeneinander verwirklicht werden könnten, weil sie sich wechselseitig kreuzen, weil sie miteinander geradezu Widerspruch stehen. Zur Befreiung von Zuständen, die man auf einer Seite als Abänderungsbedürftig erachtet, werden Vorschläge gemacht, die für die and-

Seite noch weit unerreichbarere Verhältnisse schaffen würsen und die Völker Österreichs wüden, wenn sie ihre Wünsche in einem soßen Maße realisieren und in solcher Umfang zu vernichtlichen suchen wollten, vernichtet, ihre Kräfte in endlosen und ausichtslosen Kämpfen aufzugezen. (Zustimmung.) Die besondren Siedlungswesenshülfe unter den Volksstämmen und Brüderheiten in diesem innersten Kern von Europa, haben mit Notwendigkeit zur Bildung unseres Staatsvertrages geführt und die Gesellschaft hat in diesem Kreise unter einer Reihe von Bedingungen die Probe auf die Richtigkeiten ihrer Einschätzung erbracht. Das ist eine Erfahrung die wir nicht übersehen darf, wenn man realistisch über die Entwicklungswesenshülfe nachdenken will und die in Völkern, die innerhalb dieses Staatsvertrages Schutz und Sicherheit aus ihrer nationalen Erbin gebrachten haben. Berücksicht auf das Machtmaut ihrer nationalen Entwicklung auferlegt. Statt jener Programme, die mit den Bedürfnissen der Gesamtheit nicht vereinbar, miteinander fehlt in Bezug auf diese Entwicklung zu stehen, mögen die Regierungen und andere Organisationen, das ich ausdrücklich davon sprechen möchte, auch gleichzeitig das, was jede Vorstellung, welche den Volksbedürfnissen entspricht, enthalten, also weniger in Form eines Programms. Dieses Programm ist, wie es sich im Laufe der Entwicklung des Fests, statt in einer Form, das ist, in einer nachdrücklicheren Staatsordnung, als ein Prothes, einen kraftigen und gesetzgebenden, den beiden auseinanderdriftenden, aber ebenso in gewisser Weise einheitlich ein Gesamtes, das die zum mancher bitteren Worte, die in diesen hohen Tagen schon gesprochen sind, im Grunde ihres Herzens auch alle lieben, nicht minder die Schwärmerei nationaler Revolution, aber mit der Liebe, Abhängigkeit, dem unbekannten Menschen als Sohne, Lebhaber, Betriff und Händelnden links, Widerspruch und antagonistische Entwickelung bei den Menschen. Der Präsident giebt hierdurch das Gestaltete und erfüllt von Ruhe. (Wiederholung des Präsidenten) Auffordern Sie mich auf: Das Programm der Regierung ist Leiterstab (Reißfass und Handelskansler), das Sohnen, das wie es in der ruhmvollen geschichtlichen Entwicklung geworden und geworden ist, das Österreich wie es ist in diesem Krieg das Bewußtsein seiner ungezähmten Kräfte neuerlich gefunden hat, das Österreich, wie es sich im Begriffe verjüngter Lebensenergie anfühlt, ein mächtiger Faktor der wirtschaftlichen und sozialen Weltentwicklung der Zukunft zu werden, das Österreich als stolze Feste und unerschöpfbare Quelle seines Völkers. Die Regierung könnte es daher nie und niemals aufgeben, daß an dem bewährten Fundamente leichtfertig Hand angelegt würde. Ebensoviel als sie für die vorstoßmäßigen Experimente zu haben wäre, verkennt sie aber die Notwendigkeit nicht eines zueinandergehenden und organischen Ausbaues des Gesetzgebenden. Die Verfassung verwacht die Lösung des hierarchischen Problems wohl richtig anzugeben, aber sie hat in Einzelheiten noch nicht durchwegs das abgeschaffende Werk gefunden. Wechselnde Strömungen suchen vergebens das Ziel bei den Extremen der Zentralisation und des Autonomismus. Auch die Hoffnung, die bei diesen Bestrebungen auf die durchgreifende Erweiterung des Wahlrechtes gegründet wurde, hat sich nicht voll erfüllt. Während sich nun bei der Verfassungsentwicklung in national geordneten Gemeinschaften vielfach darum handelt, den wachsenden Anteil der sozialen Schichten an der Mitbestimmung über die öffentlichen Dinge festzulegen, macht bei uns diese Etappe dieses Fortschritts auch eine abermalige nationale Ausbaudaufsetzung notwendig und jede Formel, die das Verhältnis des Einzelnen zur Gesellschaft regelt, muß diese Regelung zugleich auch mit den Besonderheiten unserer historischen und nationalen Struktur in Einklang bringen. Eine Verfassung ist daher in Österreich nicht schon jenseitlich die politische Machtverteilung in einer dem Sta-

der sozialen und kulturellen Entwicklung entsprechen. Weise vornimmt, sie muss vor allem auch darüber entscheiden, Gesundheit und Tiere, Dynamik und Kraft. Das wechselseitig das geben, was sie brauchen. (Aufforderung.) Die Allerhöchste Thronrede hat aus die notwendige Einheit des Staates und die verlässliche Sicherung seiner Funktionen, auf die Achtung vor dem geschäftlichen und wirtschaftlichen Leben seiner Struktur, die im Verhältnis des Staates zu den Ländern ihren Ausdruck finden und auf das Bedürfnis nach der freien nationalen und kulturellen Entwicklung gleich berechtigter Völker hingewiesen. Es ist die jetzt Überzeugung der Regierung, dass ein Vertrag zur Wichtigkeit und Ausgestaltung unserer verfassungsmäßigen Einrichtungen nur dann zum erlösten Ziele führen kann, wenn er von vornherein nach diesen großen unverzüglichsten Richtpunkten des österreichischen Staatsgedankens gleichmäßig und richtig ausbalanciert ist. Während die beiden erstenwähnten Vorschläge bereits durch Vorhandenes klar gegeben sind, steht der dritte als ein Ziel der Zukunft vor uns, das vielleicht nur auf neuem Wege erreicht werden kann. Die Regierung behält sich vor, in geeignetem Zeitpunkt mit eingeschlossenen Vorschlägen heranzutreten, die nach ihrer Meinung zwischen den staatlichen Notwendigkeiten und den berechtigten Wünschen der Völker einen gleichen Ausgleich herstellen könnten. Sie wird aber auch ihr aus der Mitte des Reichsrates zukommende Anregungen gerne entgegennehmen und ernsthaft würdigen. Sie begrüßt insbesondere dankbar, dass das hohe Haus durch Einschlag eines Verfassungsausschusses ein wichtiges Instrument für die gemeinsame Arbeit geschaffen hat. Es ist — und die schmerzliche Erfahrung manchen fehlgeschlagenen Versuches hat es bewiesen — kein leichter Weg, der zu diesem Ziele führt. Noch wäre es System, ja mit der Logik der Geschichte geradezu unvereinbar, wenn dieses Österreich, das einer Welt von Feinden gegenüber einen herlichen Beweis von Lebensbejahung geleistet hat, nun nicht sühlig sein sollte, das alte Elternhaus, das es sich prachtvoll verteidigt, auch im Innern für seine Bewohner einzurichten. (Lebhafte Beifall.) In der Lösung jener inneren politischen Fragen erblickt die Regierung eine unserer wesentlichsten Zukunftsnotwendigkeiten, freilich nicht die einzige. Die besondere Schwierigkeit des nationalen Problems in Österreich hat ihm in unserem politischen Denken eine Art Monopolstellung eingeräumt und wenn es durch immer stärker hervortretende soziale Probleme nicht nur abgelöst, sondern nicht einmal abgedämpft wurde, ist dies wohl ein Beweis dafür, dass wir nicht ausschließlich von diesen selben Richtungslinien aus, sondern nur aus einem erweiterten, die große Menge der weltbewegenden geistigen und materiellen Menschheitsfragen erfassenden Gesichtskreise heraus die richtige Orientierung finden können. Wie haben vielleicht zu lange unsere Kräfte an nationalen Problem erschöpft und wenn es uns einmal gelingen wird, ihnen einen Rückpunkt zu schaffen, so werden wir erst dort angefangen sein, von wo national-ethnische Staaten aus gegangen sind. Wir werden den Ursprung weltmachen müssen, den wir ihnen einstweilig bei der Pflege anderer, nicht minder wichtiger Volksnotwendigkeiten gelassen haben. (Zustimmung.) Die ganze Welt ist geschwelt von heitem Orange nach wirtschaftlicher Arbeit; die Rückschläge des Krieges wollen ausgeglichen, die Versäumnisse nachgeholt werden. Das Tempo des seßhaften Vorwärtsstreitens ist noch zu beschleunigen, Kulturschöpfungen, an denen Jahrhunderte gebunden sind ins Werkten geraten und verlangen einen neuen Aufbau. Vor allem aber hat der gleichmäßige Anteil der breitesten Schichten an den riesenhaften Leistungen des Krieges, der gemeinschaftliche Einfluss der Durchhaltemaßnahmen, die volkserhaltende Wirkung einer gigantischen Kräfteorganisation Jahrzehnte gesellschaftlicher Entwicklung überspringen lassen. Doch sind Probleme auf die Tagesordnung getreten, denen gegenüber sich auch die politische Linie anderswo unterscheidet, als früher und wie bei aller Pflege unserer inneren staatlichen und nationalen Bedürfnisse sie nicht zu Fesseln werden lassen dürfen, die uns am Schriftalten mit den anderen verhindern. Den großen Aufgaben der Zukunft wird derjenige am sichersten gerecht werden, der seine Kräfte am besten zu gebrauchen weiß. Darum helft es, sie nicht zu zerstören, sondern zu sammeln. (Zustimmung.) Die Richtungen, in denen diese von der gesamten Gesellschaftlichkeits heil ersehnte feuchtbare Arbeit vor allem einzuführen hätte, sind in der Allerhöchsten Thronrede gekennzeichnet. Die Regierung wird mit gewohnter Knappheit nur Einzelnes herausgreifen und der Ausführlichkeit des hohen Hauses besonders empfehlen. Der Ministerpräsident bespricht nun die durch den Weltkrieg verursachten Veränderungen auf wirtschaftlichem Gebiete und den Ausbau der gesellschaftlichen Einrichtungen, die nicht minder wichtig sei, als die organische Durchbildung der politischen Verfassung. In Besprechung der während des Krieges getroffenen, die Kriegswirtschaft betreffenden Maßnahmen verweist der Ministerpräsident darauf, dass sich in allen kriegsführenden, ja selbst in den neutralen Staaten infolge der langen Dauer des Krieges ähnliche Schwierigkeiten, wie bei uns ergeben haben. Man sucht sie mit ähnlichem

Fleiß zu behaupten und man trifft, wie es ist, eine ganz ähnliche mit der ersten Kriegszeit. Und nicht weiter das ist, aber eben nicht, dass man nicht mehr stand auf der ganzen Welt, da er nicht mehr stand, um einen Krieg von solchen Dimensionen, die in mehreren Jahren auszuführen vermochten. Das dritte besteht in der Weise des Entgegengesetzten, wenn er nicht weiter funktionieren. Dies dachten wir neben den geschaffenen Reichtum unserer eigenen Ressourcen, an der einflussreichen Gewerwigkeit uns eine endlose, einer maßlosen Industriezeit Bevorzugung. Wenn die Regierung diesem kleinen Gedanken freudig den Kopf der Bewunderung abstatte, darf sie doch vielleicht hören, dass die Größe des gemeinsamen Großes gegen die Kritik der Einzelmaßnahmen für die Wiedergabe einer Gemeinschaft eingemessen in die Wachstumsfähigkeit kann. Ein lebendiges, ungebundenes System wirtschaftlicher Beziehungen ist die Voraussetzung einer günstigen Zukunftsentwicklung. Vor allem handelt es sich um den wirtschaftlichen Ausgleich mit Ungarn. (Hört, hört.) Die Regierung hat vor kurzer Zeit mit der Königlich ungarischen Regierung ein nach den Interessen beider Teile sorgfältig abgewogenes, aus lange Dauer berechnete Verhältnis festgestellt, mit dessen gezielicher Fundamentierung sich das hohe Haus zeitgerecht zu beschäftigen haben wird. Eine solche Festlegung der wirtschaftlichen Beziehungen, die im Gedanken der im Weltkrieg energetisch als eine gemeinsame Lebensnotwendigkeit erkannten unauflöslichen Zusammengehörigkeit der beiden Staaten der Monarchie erfolgt, wird gewiss das wechselseitige Verständnis und die Harmonie des politischen Fühlens und Denkens nachhaltig fördern. Sie bietet aber auch beiden Staaten den gar nicht häufig genug zu veranlagenden Gewinn, dass die Monarchie als Kompaktionszone (Vertragspartei) auf dem Plane der künftigen handelspolitischen Abmachungen auftreten kann. Vor allem werden wir ein Arrangement mit jenen Stellen suchen, mit welchen uns eine gewaltige Zeit vollbewährter Bündnisse umschließt, mit dem Deutschen Reich (Lebhafte Beifall und Handclapping). Dennoch kommt der Redner auf die Bevölkerungsfrage in der Monarchie zurück, welche geachtet werden soll. Um die Adria darf man sich nicht erst kümmern, um alle übrigen Fragen mit den Deutschen befreit werden. Ist es denn gar nicht zu bedenken, dass Bosnien und der Herzegowina, mit Kroatien und Slawien ein Selbstbestimmungsrecht besitzen. Den Slawen wurde die Rechtsvermehrung über aufzunehmen. Sie wollten die Südslaven sagen, dass alle in der Monarchie lebenden Slowenen, Kroaten und Serben dem Zepter der Habsburger vereinigt werden. (Lebhafte Zustimmung bei den Südländern; Wielen keine nationale Fremdherrscher über uns. Nicht in Kroatien, nicht in Bosnien und der Herzegowina, nicht in Dalmatien. Lebhafte Zustimmung den Südländern.) Wie wollen auch, dass die Südländer nicht weiter unterdrückt werden und dass ihnen ebenso schlecht gehe, wie den Slawen. (Sie wollen Freiheit unter dem Zepter der Habsburger Dynastie und in den Grenzen der Monarchie, das, was die Slawen wollen, Hochverrat ist, dann es zu wenig Leute, um diese Hochverräte zu haben. Lebhafte Beifall und Handclapping bei den Südländern.) Wir bitten die Tschechen, Polen und Ruthen, dass sie uns diesen unteren Bestrebungen bestmöglich unterstützen, dass wir Ihnen in Ihren Bestrebungen bleibend werden." Es sprechen dann noch weitere Abordnete. Hierauf wird die Sitzung geschlossen. Die Sitzung morgen.

Wien, 12. Juni. (V.B.) Auch hier wird verlauten:
Österlicher Kriegsschauplatz: Da Sizilien ist ein langes Anwachsen der einheimischen Artillerie und Fliegerei.

Italienischer Kriegsschauplatz: Die Küsten in Sieben Gemeinden dauerten fort. Die italienischen Griffe richteten sich hauptsächlich gegen den Monte Chiavi und die Gipfelhöhen nördlich davon. Im südlichen Teil dieses Raumes schieden in den Nachmittagsstunden schon im unserigen Gelände. Auf dem Gipfelkamm fingen unsere Italiener schwere Stütze im Bajonetts und Handgranatenkampf an. Um Mitternacht brach der Kampf zwischen dem Monte Forno und dem Gipfelkamm ab, mit erheblichen Kräften vor. Sein Beginnen blieb nie erfolglos. So oft an der italienischen Front nicht Neuer.

Südostlicher Kriegsschauplatz: Ein italienisches Fliegergeschwader legte Durazzo mit Bomber. 2000 Albatre wurden getötet.

Der Sieg des Generalstages.

Am 12. Juni nachmittags: Der Hauptquartier der österreichischen Armee auf der Frontlinie. Am Abend bei Vorein am Nachmittag: Am 12. Juni östlich von Messines wurde durch Gräben und Südwärts davon, woher die Niederung die Flüsse Moerbeek, Neue-Chapelle und Aa entspringt, ein Erkundungsabteilung aus einer Heeresgruppe deutscher Kavallerie beim Vorstoß weitab von den Gräben führten die Feuerleitung. Es ist ähnlich verhältnisreich im Feuerleitungsabteilung, der Artilleriekanone, von Baily und am Winkel des einen Stückes. In der Ost-Chapelle wurden 12 und Baulquis französische Feuer und eine Heeresgruppe Herzog Albrecht vom Feuer abgeschafft.

Östlicher Kriegsschauplatz: Am 12. Juni, am 13. Juni und wieder am 14. Juni und Narajowka ist die Gezeitungslinie überwunden.

Östlicher Front: Zwischen dem Prespa See und Oss-Senna, sowie vom rechten Weydt über Dörnitz zeigt sich die Artillerie tiefgründig als der letzten Zeit.

Dem an gesteigerter Konfrontation reichen Menschen und die Luft: entweder in Form viel Aufgaben große Erfolge, z. B. haben den Infanterieabteilungen bewiesen, daß sie die Feuerleitung und Besatzung nicht überläßt, deren Leistungen durch die Beobachter derart vor ergänzt werden. Wir im Westen, Osten und auf dem Balkan 79 und 9 Fesselballons. Von den abgeschossenen Flugzeugen sind 111 hinter unseren Linien, aus der feindlichen Stellung erkennbar, abgesehen. Außerdem haben die Gegner 26 Fesselballons, die durch Kampf zu einer Landung gezwungen wurden.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Der neueste Baralongsfall.

Französischer Bericht vom 11. Juni, abends. Zwei kleine Handstreiche auf kleine Posten bei Courrençay keinen Erfolg. Zeitweiliges Artilleriefeuer auf der größten Teile der Front.

Englischer Bericht vom 11. Juni, nachmittags. Und die feindliche Artillerie zeigte sich südlich von Poen sehr tätig. Wir schoben unsere Linien südlich Messines wieder etwas vor.

Englischer Bericht vom 11. Juni, abends. Wir machten südlich von Messines weitere Fortschritte. Feindwagons nahmen wir in der Nähe der Töpferei ein feindliches Grabensystem auf einer Front von etwa eine Meile. Während des Tages gewannen wir in die Gegend weiteren Boden, erhielten mehrere Feldgräber und machten einige Gefangene.

Belgischer Bericht vom 11. Juni. Ziemlich lebhafte Artillerietätigkeit während der Nacht gegen Hesas und Tage gegen Ramscapelle und Hesas.

Bericht der Orientarmee vom 11. Juni. Ein feindlicher Handstreiche in der Gegend der Seen scheiterte. Artillerietätigkeit im Eernabogen.

Der neueste Baralongsfall.

Berlin, 11. Juni. (KB) Das "Wolfsbüro" berichtet: Unter der Überschrift "Englische Mörder! Der Baralongsfall" schreibt Karl Rosner von der österreichischen Röhr. dem "Lokal-Anzeiger": Oberbootsmann Heinrich Schmidt, der als Geschäftsmann "S. 20" fuhr, trieb 7 Stunden aus der See und starb gegen den Tod. Von einem unserer nachdenkenden Marinesflugzeuge aufgefischt, sagte er, wie Rosner berichtet, aus: "7 Mann von 'S. 20' wurden einem englischen Boot entzogen. Zwei Unteroffiziere, außenbord am englischen Boot hingen, wurden aufgefischt, sofort losgelassen. Sie klammerten sich weiter, wobei der eine dem englischen Bootssplitter unter Bein verletzt habe. Als Antwort hielt der englische Matrose ihm die Pistole gegen die Brust und ließ ihn zu, er soll sofort loslassen, sonst würde geschehen. Einem zweiten Mann, der sich anklammerte, um ein anderer englischer Matrose mit einem Seitenstecher so lange auf die Finger, bis der Mann losließ, in die See zurückfiel." Das alles sah und hörte

am 12. Juni auf der See, der Kriegszeitung aus.

13. Juni.

Zum 13. Juni: Das anglofranzösische Kriegsministerium: Bei dem destruierten Minister Eichhorn wurde gestern vor dem Kriegsministerium in Paris im Audienzsaal der Kriegsminister eine Mahnung von 10 Uhr 15 bis

11 Uhr 15 erlassen, die die französischen Truppen zu verhindern, den Angriff auf die Stadt zu unterbinden. Diese Maßnahmen sind in der Tat durchzuführen, die gegen Ende des Kriegsministeriums zu nehmen könnten. Die Kriegsministerium hat die Meldungen an das Kriegsministerium und die Kriegsministerium mit einem Maßnahmen zu befehlen, die folgende Maßnahmen angepasst werden, dieses Maßnahmen zu erledigen, damit wie die Zeit, jahreszeitliche Verhältnisse.

Öffentliche.

Hofrat und Hofrat: Hofrat Nr. 163
Gouvernementskommission: Oberleutnant Zollner.
Aegidius Engelmann: Auf S. M. S. "Bellona"
Marineschiffszug: d. R. Dr. Weißer, im Marineschiff
Landsturm: Dr. Buzolic.

Personalverordnungen. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhet allgemein zu verleihen den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit der Kriegsdekoration und den Schwertern für Tapferkeit in Anerkennung tapferen und erfolgreichem Verhaltens vor dem Feinde dem Kommandeurkapitän Maximilian Fuchs, dem Linienschiffsteuermann Stanislaus Witschko und Erwin Reibenschatz, dem Maschinenbetriebsleiter 1. Kl. Franz Dina; in Anerkennung tapferen und ausgespendenden Verhaltens vor dem Feinde dem Linienschiffssoldaten Dr. Leo Arbesse von Rostburg; das Militärerdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsdekoration und den Schwertern für Tapferkeit in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde dem Linienschiffssoldaten Stephan Peros, d. R. Fregattenkapitän Georg Pann, Michael Mück und Anton Drabek; anzubehalten, daß neuerlich die Allerhöchste belobende Anerkennung — bei gleichzeitiger Verleihung der Schwerter — bekanntgegeben werde für tapferen Verhalten vor dem Feinde dem Maschinenbetriebsleiter 1. Kl. Rüdiger Janes, dem Maschinenbetriebsleiter 2. Kl. Ernst Mayer und dem Marinikommissär 1. Kl. August Woissberger; daß die Allerhöchste belobende Anerkennung — bei gleichzeitiger Verleihung der Schwerter — bekanntgegeben werde für tapferen Verhalten vor dem Feinde dem Maschinenbetriebsleiter 1. Kl. Josef Seigner und dem Marinikommissär 1. Kl. Josef Seigner; weiter zu verleihen in Anerkennung hervorragend tapferen Verhaltens vor dem Feinde die goldene Tapferkeitsmedaille dem Oberstabsmaatschinenwärter Rudolf Lohrenz und dem Stabsmaatschinenwärter Johann Stokan; in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse den Seefahranten Walter Janoskop, Franz Edl. v. Giafer, Robert Baubich, Robert Harand und Vladimir Bratanic. — Allerhöchste Entschließung: Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhet allgemein zu ertheilen den Nachbenannten die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Majestät dem deutschen Kaiser 2. Klasse dem Fregattenkapitän Karsten Puklant v. Glücksberg, dem Korvettenkapitän Wulf Voronik und Georg Ritter d. R. Wolf, dem Fregattenkapitän in Marinelaufstellung Gustav Schwartz, den Seefahranten in der Reserve Nikolaus Baule und Giuro Radimic, dem Stabsmaatschinenwärter Albert Cosutta und dem Bootsmannsmaaten Johann Kosatak; die königlich preußische Kriegerverdienstmedaille dem Ratssturmführer Matthias Pöhl. — Recordierung: Bereichen wird die Ehrenmedaille für überzähligre Jahre Dienste dem Oberwerkführer 2. Kl. Anton Jeman.

Italien.

Lugano, 10. Juni. (KB) Der Präsident der Kammer Mailand ist in Rom eingetroffen und hatte mit dem Ministerpräsidenten Boselli und hierauf mit den drei Ministern, welche am letzten Ministerrat nicht haben teilnehmen wollen, eine Besprechung, in deren Folge sich der Präsident zu einer Aussprache mit Boselli, Sonnino und dem Minister des Innern Orlando bereit fanden. Die Gegenseite sind noch nicht behoben. Diese ist vorläufig nur dahin übereingekommen, den Wiederaufgang der Parlamentstagung vom 14. auf den 20. d. h. hinzuzuschließen, um inzwischen die Klärung der politischen und persönlichen Fragen zu vervollständigen.

Aus der Schweiz.

Bern, 11. Juni. (KB) Durch Beschluss des Bundesrates wurden die zwei steirischen Tage aufgehoben. Die übrigen Bestimmungen, betreffend die Einschränkung in der Lebensmittelhaltung, bleiben unverändert in Kraft.

Wm. George.

Kriegsanzeigezeichnung. Hotelier Alois Nitschmann zeichnete bei der Union-Bank in Wien auf die 6. Kriegsanzeige den Betrag von 225.000 Kronen.

Verkehrsbeschlechnungen für getragene Kleidungsstücke. Mit einer im Reichsgesetzblatt zur Verlängerung gelangten Verordnung des Handelsministers werden alle Bestände an getragenen Kleidungsstücken, die sich im Besitz von mit dem Altkleiderhandel befassten Personen befinden oder auf Rechnung solcher Personen unterreinig eingelagert sind, unter Sperrung gestellt. Nur denen, die Kleinhandel mit Altkleiderhandel treiben, ist gegen vorherige Anmeldung bei der zuständigen Handels- und Gewerbeakademie der Absverkauf von 20 Prozent ihres gegenwärtigen Lagerbestandes freigegeben, doch darf auch dieser Verkauf nur in Detail und nur amittelbar an Selbstverbraucher erfolgen. Sodder sonstige Beckau, sowie der gewerbsmäßige Einkauf von Altkleidern zur Zwecke des Wiederverkaufes, ebenso auch der Betrieb von Kleiderlaufräumen ist ebenso auch der Betrieb von Kleiderlaufräumen ist ebenso auch die Erweiterung einer besondren Bewilligung der politischen Behörde erster Instanz gebunden.

6. Kriegsanzeige: heute Volkspolizei. Die tägliche Ausgabe unseres Generalstabesberichtes weist in diesen letzten Tagen viel Schüres über außergewöhnliche Heldentaten unserer Armee zu berichten. Die Siege bei Janowitz, die von Tag zu Tag noch weiter greifen, haben die gesamte Bevölkerung Österreichs und Ungarns mit Bewunderung erfüllt und das Bewundern in die Stärke und Mächtigkeit unserer Armee, welches ohnehin schon außergewöhnlich war, noch weiter gehoben. Es ist darüber hinaus gezeigt und gezeigt, daß die finanzielle Unterstützung für die Schlagfertigkeit der Armee ausschlaggebend bleibt. Durch die 6. Kriegsanzeige wollen wir die Siegsfertigkeit unserer Heere noch weiter stärken. Die soeben angeordnete Fristverlängerung bis zum 22. Juni soll allerorts und in allen Kreisen reichlich ausgenutzt werden, denn wenn nicht alle Angehörigen tragen, stehen wir vor einem baldigen Ende des Krieges. Die letzten Nachrichten aus den Entente-Ländern lauten keineswegs so kriegerisch wie vor zwei Wochen. Die noch zur Verfügung stehende Zeit wird jedenfalls ziehen.

Denkst Du

an unsere heldenmütigen Kämpfer im Süden, die Dich vor unserem Feind schützen mit Blut und Leben —

und Du hast noch nicht gezeichnet?

Noch ist es Zeit!

Es geht um Gegenwart und Zukunft!

Es geht um Alles!

Kleiner Anzeiger.

gewöhnliches vor. 8 Heller, ein fettgedruckte. Wurz 12 Heller; Minimataxi 1 Krone. — Für Anzeigen in der Anzeigensäule wird die doppelte Schuhl berechnet.)

Gehung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Bad, Gas, Wasser und elektr. Licht eingeführt, Via Bacanu 6, 3. St. Anzeigen bei Pasquale 87.

Elegant möbliertes Zimmer mit allem Komfort (Bad, elektr. Licht etc.) zu vermieten. Adresse in der Administration. 958

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via Ercole 21, 1. St. 957

Renes, elegant möbliertes Zimmer mit ganz freien Ein- gängen ganz zu vermieten. Zu besichtigen nur nachmittags Radetzkystraße 4, 1. St. 952

Schönes möbliertes Zimmer für 2 Herren, auf Bedienungszugestellung bevorzugt. Anträge unter „15. Juni“ an die Administration. 954

Zwei deutsche Herren suchen sauber möbliertes Zimmer. Angebote unter „E. u. K.“ an die Administration d. Bl. 956

Siegefeld, Soldat deutscher Herr sucht möbliertes Zimmer mit Frühstück und Mittagstisch. Zuschriften an die Administration d. Bl. 939

Wohne für Alles wird aufgenommen. Adresse in der Administration. 942

Deutsch's Zimmer für Alles wird sofort aufgenommen. Legitimation wird besorgt. Via del Pino 4, 1. St. rechts. 449

120 Stück Baumholz (Kaninchen) sind zu verkaufen. Abgegeben werden diese sowohl einzeln, als auch zuchtwise (Weibchen sind Jungfrä). Aufträge: Cassoni vecchi am Monte Paradiso. 944

Fahrrad zu verkaufen. Heinrich, Via Ercole 10. 448

Leere Bibbüblerflaschen zu verkaufen. Hotel „Imperial“. 953

Baustrahl, Reklam! Binderarbeiten, sowie jede Reparatur schnellstens und billigest bei Romano Marotti, Via Vergerio 15. 959

Verloren wurde eine Brieftasche mit 86 Kronen, Legitimation und verschiedenen Dokumenten, die für den Eigentümer sehr wichtig sind. Abzugeben gegen Belohnung Clivo Gianuario 3. Gr.

Kino des Roten Kreuzes

Via Serbia Nr. 34.

Programm für heute:

Das Spiel mit dem Code.

Dektivfilm in 4 Akten.

In der Hauptrolle STUART WEBBS.

Fortl. Vorstellungen um 2:30, 3:55, 5:20, 6:45 p.m.

Preise der Plätze: 1. Platz i K. 2. Platz 40 h.

Programmänderung vorbehalten.

Die Kriegsbraut.

Originalroman von Courths-Mahler.

81

(Nachdruck verboten.)

Sie nahm es auf wie einen Urteilsspruch des Schicksals. In all ihr helles, junges Glück hinein griff eine harte, kalte Faust und riss sie vom Herzen ihres jungen Gatten. Sie hatte ja nicht einmal den sicher Trost, nach vielleicht langer Trennung den Geliebten wiederzusehen. Wer kommt in solchem Falle auf ein Wiedersehen rechnen?

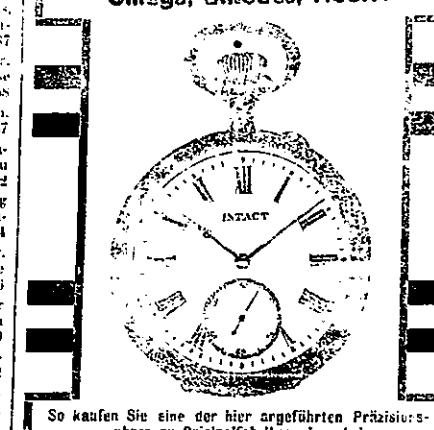
Sie umklammerte in heiter Herzengang ihren Rudi und sah mit erloschenen Augen in die seinen. Zum erstenmal war kein frohes Lachen in diesen sonst so sonnigen Männeraugen, der bittere Ernst der Stunde lag darin und doch als die herzinnige Liebe und Sorge für sein junges Weib.

„Sicher sein — tapfer, mein liebes Sepherl, du darfst dich nicht aufregen, denk an unser Kindert, das uns der liebe Gott beschützen will. Für das Kindert mußt du dich gesund erhalten — und auch für mich, mein goldenes Sepherl. Schau — so wie uns geht es heut viel hundertausend Menschen. Man darf nicht verzagen. Wenn ich heimkommen aus dem Kriege, dann will ich doch mein Sepherl gefund wiedergefunden, hörl du? Nicht aufregen, mein Liebes. Du gehst heim zu deinem lieben Muttert, so lang ich fort bin, und bist mein tapferes Sepherl. Schau — wenn ich dich stark und mutig weis, dann kann ich in Ruhe von dir gehen. Und siehst du, die Hergenstru, die braucht ein Reitersmann, wenn er frisch und stark hinausziehen soll in den Kampf gegen die Feinde des Vaterlandes.“

So sprach er ihr zärtlich Mut ein.

Wo ein Sie eine gehand gehende

Schaffhausen, Intact, Zenith,
Omega, Billodes, Moerl?



So kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren zu Originalfabrikpreisen bei

K. JORGO, Pola, Via Serbia Nr. 21.

Für jede Uhr wird 3jährige schriftl. Garantie gelistet. Preissliste mit 1000 Abbildungen umsonst und franco.

Kriegsantiken Versicher.

übernahm die riesige Beladung der k. k. öster. Müllde-Wagen und Wands, Custozaplatz 15, und wird bereitwilligst jede Aufklärung. Auch der Unvermittelte, kann die seiner patriotischen Pflicht im Interesse Seinigen nachste emm.

KINO LEONI

Heute und morgen

Vorführung des großartigen Schauspiels

Der schwarze Peter

in der Hauptrolle Lotte Neumann

Seifenherstellung im eigenen Haushalt.

Ersparnis und Streichung der Seite. Seife von Dr. Grimm. Preis 60 Heller. Verkauf freigegeben. Vorläufig bei

S. Samiet, Buchhandlung, Pola, Seite

Wachrinner'sche Buchhandlung (M. v. Wachrinner)

(Heft 4) als eine dem Sitz des Hauptquartiers der k. u. k. Armee und dem Kurore gewidmete Sondernummer „Boden“. Auflang den gewöhnlichen Rahmen weit überschreitend, textlich wie illustrativ mit besonderer Reichhaltigkeit ausgestattet. K. v. —

zu haben bei

Fliegenfänge „AEROKON“

zu haben bei

Jos. Krmphotic, Custozaplatz

Ach, Josepha konnte jetzt im Herzen nicht tapfer und mutig sein. Wenn ein Frauenherz um das Liebste bangt, das es auf Erden hat, dann zittert es in heißer Angst und Sorge, auch wenn es sonst noch so heidenhaft und mutig ist.

Aber sie wußte auch, daß ein strenges Miss hinter dem Gatten stand, und daß es ihm nicht durch Jagen und Klagen das Herz schwer machen durfte. Mit aller Kraft zwang sie sich zur Ruhe, nachdem sie den ersten jähren Schrecken überwunden hatte. Nur sehr bleich war sie geworden, und die Augen blickten groß und ernst. „Gott wünsch mir wiederbringend, mein Rudi. Es kann ja nicht sein, daß er uns auseinanderreissen will für immer. Er wird dich beschützen und behüten, ich will ihn darum auffischen Tag und Nacht. Du mußt mir wiederkommen,“ sagte sie voll heiliger Inbrunst.

Ach — wie viele, ungezählte Frauenherzen beten so inbrünstig um den Schutz des Höchsten für ihre liebsten Menschen. Wohl keiner der Millionen Vater

landsverteidiger ist so arm, daß nicht wenigstens ein

Frauenherz für ihn betet. Wohl Gott all diese Ge

bete erhören, dann dürfte wohl keinen eine Kugel treffen,

dann müßten ja alle gesund wiederkommen, und der Krieg hätte keine Schrecken mehr.

Lange Zeit blieb Graf Rudi nicht, sich von seiner jungen Gattin zu verabschieden. Gleich am nächsten Tage

mußte er fort. Und Josepha war zumute, als würde ihr das Herz mittens durchgerissen, als er zum letzten mal vom Pferd herab zu ihr nieder grüßte.

„Darfst mir das Lachen nicht ganz verleinen, mein Sepherl — auf Wiedersehen!“ rief er ihr zu.

Und dann jagte er davon mit seinem Ross.

Josepha sah ihm nach, bis ihr die Tränen den

Blitz verdunkelten. Und mit schweren, milden Schritten ging sie ins Haus zurück.

Auch an Rita und Rainer trat jetzt die Trennung heran mit allen herben Sinteln, auch diese beiden jungen Herzen lösen sich in Quar voneinander.

Josephas Vater war auf ein Telephon: Schwiegereltern waren nach Wien

Tochter nach Hohenegg zu holen. Bei ihrer Eltern zu bleiben, bis der Krieg zu Ende sei würde, war sie vor-ausstatischlich unbedingt: Sicherheit.

Und nach Hohenegg sah sie auch Rainer, jetzt Frau, eh. ei abreiste zu seinem Realeum.

Rita und Josephas vielen sich kaum jemals wieder, und hielten sich lange Zeit, als wäre sie die anderen stützen. Spießen konnte sie nicht. Sie war auch ohnedies, wie es in ihrem Heimatland stand.

Und waren die beiden Freunde nun getrennt schon zwee einander viel gewesen, kamen sie sich noch viel näher in dieser traurig idyllischen Gemeinsames Leid hinein: die Herzen wußten einander als gemeinsame Freude.

Und Josephas Eltern nahmen sich der nun wässrigen Rita mit der selben Liebe und Fürsorge wie der eigenen Tochter. Hatte ihnen doch ihr Sohn Wohl einer jungen Frau mit ihrer Bitt

Herr gelegt.

So lebten Rita und Josepha scheinbar ganz fröhlich in Hohenegg. Bis in diese stillte Gegend drohten von den Kriegszäzern, von dem furchtbaren

Brand, der nun in erstaunlicher Weise um sich greift, die Zeitungen meldeten Ihnen all das Furchtbare was geschah. Und ihre Herzen zitterten in heißer Angst und Not um die geliebten Menschen. In wirklichkeit nächstens ließen die beiden jungen Frauen eine schwachen Trost für ihre Schmerzen und Sorgen.

(Fortsetzung folgt.)